E.S. Debus

Klinik und Poliklinik für Gefäßmedizin, Universitäres Herzzentrum,
 Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Hamburg

Vaskuläre Verletzungen in der Kriegschirurgie

Die vaskuläre Versorgung in Kriegsgebieten stellt ein Randgebiet unseres Fachs dar. Was aber in der Menge wenig ins Gewicht fällt, besitzt vom technischen und taktischen Anspruch eine umso höhere Relevanz: Die Gefäßchirurgie spielt in der Behandlung von Kriegsverletzungen eine entscheidende Rolle! Bis heute sterben 15% der Verletzten einen Verblutungstod aufgrund von arteriellen Gefäßverletzungen, die in der großen Mehrzahl der Fälle die oberen und unteren Extremitäten betreffen.

➤ **Bis heute sterben 15% der Verletzten einen Verblutungstod aufgrund von arteriellen Gefäßverletzungen**

Die Kriegsgefäßchirurgie hat sich seit dem 2. Weltkrieg erst entwickelt – zuvor wurden Gefäßverletzungen ausschließlich ligiert. Die Behandlung aber ist heute sehr anspruchsvoll, weil es sich nahezu immer um schwere Defektverletzungen mit einem hohen Kontaminationsgrad handelt. Seit dem Vietnamkrieg wurden die Techniken der modernen rekonstruktiven Gefäßchirurgie eingesetzt, was zu einer drastischen Senkung der Amputationsrate geführt hat. Auch in diesem Umfeld wurden alloplastische Rekonstruktionen eingesetzt, aufgrund von Infektionen und Graftokklusionen jedoch weitestgehend erfolglos.

Die Kriegsgefäßchirurgie ist ein gutes Beispiel für die Erfordernis einer kombinierten Therapie von chirurgischer Technik und moderner Wundbehandlung: So stellt die Vakuumtherapie eines der wichtigsten Primärversorgungsinstrumente zur Therapie und Kontaminationspro-

phylaxe offener Defektwunden dar. Ebenso ist sie ein gutes Beispiel dafür, dass die sorgfältige wissenschaftliche Aufarbeitung durch Etablierung von Registern, Scores und Entwicklung neuer Indikationen (u. a. temporäre Shunts) einen direkten Einfluss auf die Therapie und Ergebnisse hat.

Mit den vorliegenden Beiträgen zu diesem Thema geben wir einen Überblick über den aktuellen Wissensstand in der Kriegsgefäßchirurgie. Ich freue mich, dass wir neben namhaften Vertretern aus dem Deutschen Sanitätswesen einen der international bekanntesten Autoren in diesem Gebiet für diese Thematik gewinnen konnten.

E.S. Debus
Schriftleiter

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. E.S. Debus

Klinik und Poliklinik für
 Gefäßmedizin,
 Universitäres Herzzentrum,
 Universitätsklinikum
 Hamburg-Eppendorf
 Martinistr. 52, 20246 Hamburg
 debus@uke.de